

Rundganglänge: 6 Kilometer  
 Wanderzeit: 2 Stunden  
 Kostenlose Parkmöglichkeiten:  
 Kleiner Brink, für Gruppen empfehlen wir den Parkplatz  
 Pferdeweg (ca. 500m)



(1) **Aloys-Bunge-Platz** **G** Im ehemaligen Schulgarten rund um die Schule von 1842 ist nach 1980 im Rahmen der „Dorferneuerung“ ein neues Ortszentrum entstanden. Das 2003 restaurierte Baudenkmal (Haus-Nr.8) „**Alte Schule**“ war nicht nur Schule, sondern beherbergte auch zur Selbstversorgung die kleine Landwirtschaft des Lehrers. Mardorf hatte schon 1667 einen eigenen Schulmeister. Es war ein Bauernsohn, der nebenbei unterrichtete. Auch die Kapelle diente nebenbei als Schule. Der neue zentrale Platz wurde 1993 mit dem Bau des privaten Fachwerkhauses (Haus-Nr.10a – **Engel’s Dor**) abgerundet. Das alte Ackerbürgerhaus von 1804 stand vorher in Gehrden. Das „**Haus des Gastes**“ (Haus-Nr.8b) mit der **Tourist- und Naturpark-Info** von 1996 wurde schon vor 1850 in Hannover–Stöcken errichtet.



Der Platz ist Veranstaltungsort von touristischen **Kunsthändler- und Bauernmärkten**, der **Maifeier** mit „**Maibaum**“ (Foto rechts / **Erläuterung** im Schaukasten vor dem Museum) und des **Weihnachtsmarktes**. Das **Dorfmuseum** „Josef Boslar“ (Haus-Nr.8a / siehe Erläuterungen) kann besichtigt werden. Das Gebäude wurde bereits 1750 in Winzlar errichtet, 1860 in Schneeren wieder aufgebaut und kam 1990 schließlich nach Mardorf (siehe **Infotafel**).



Daneben das alte **Fischerboot** „Heske Deern“ – ursprünglich aus Steinhude – fand über viele Stationen den Weg nach Mardorf . Der „**Brennewien Speicher**“ (Nr.6b) war früher Gasthaus (=Branntwein) auf der nahegelegenen Hofstelle „Kröeger“ (Krug) und dat „neue“ **Backhaus** (mit altem Ofen / Nr.6c). Der ehemalige „**Meyer-Speicher**“ (Nr.6 – auch Bunge- oder Jugendspeicher genannt) aus dem 18.Jhd. mit **Grillplatz** kann gemietet werden. Der ehemalige „**Brase-Speicher**“ (Nr.6a) wurde nach 1660 als Schweinestall genutzt und ist das älteste Gebäude Mardorfs. **Aloys-Bunge-Platz** (siehe **Infoschild**). Die Holzskulptur „**De Hoho-Kerl**“ mit der „**Mardorfer Kiepenfrau**“ bezieht sich auf eine alte örtliche Legende (siehe **Infotafel**). Die Bauersfrau trägt in einer Kiepe landwirtschaftliche Produkte übers Moor. Auf dem Weg wurde sie von einem Gespenst, dem Hoho-Kerl heimgesucht.

Die „**Neue Alte Schule**“ von 1907 (Haus-Nr.4), so genannt im Unterschied zur „Alten Schule“ und der „Neuen Schule“ von 1959 an der Eichendorffstraße. Das **Dorfgemeinschaftshaus** „Landrat-Friedrich-Meyer“ ist ein Bau vom bekannten Baumeister Ernst **Meßwarp** (weitere interessante Bauwerke in Rehburg). Zahlreiche Inschriften und Verzierungen schmücken das Gebäude. Der **Parkplatz** **Kleiner Brink** **F** war früher ein großer freier Platz mit kleinem „Notteich“ (=Feuerlöschteich / siehe **Infotafel** neben der letzten Telefonzelle im Ort). Er diente auch als Schulhof und Sportplatz der gegenüberliegenden Schulen. Von 1995 bis 2016



stand hier ein **Jugendtreff**, der 1960 als **Gemeinschafts-Kühlhaus** erbaut worden war. Angrenzend steht die restaurierte **Fachwerk-Durchfahrtscheune** mit großen Toren (siehe **Infotafel**).

Weiter geht es über den **Pastor-Lunde-Weg** (siehe **Infoschild**) zum neuen **Friedhof (2)** von 1840. Bis

1960 fuhr hier noch der Totenwagen als Pferdegespann nach dem Beerdigungsgottesdienst in der Dorf-Kapelle bis zur kleinen Leichenhalle auf dem Friedhof. Sie hat aber seit dem Bau der neuen **Friedhofskapelle** 1983 ausgedient. Es gibt nur wenige ältere Grabsteine (Wechsel nach spätestens 30 Jahren). Der Glockenturm von 1990 läutet beim Todesfall und zu den Begräbnissen.

Nach dem Schließen der Pforte etwas rechts über die **Jägerstraße** durch den schmalen Rasenweg zum großen **Kinderspielplatz mit Rastmöglichkeit!** Über den Feldweg nach rechts wieder zurück zur **Jägerstraße** Nach links weiter am sogen. **Fensterlande** (=Blick der Bauern aus dem Fenster zu ihren Feldern) vorbei. Dahinter befindet sich der **Osterfeuerplatz** und etwas weiter eine **Biogas-Anlage** (Richtung Vehrenheide). Weiter nördlich an der Jägerstraße ist eine **Erdgasförderpumpe**, denn Mardorf liegt auf einem großen Gas-, Erdöl- und Kalisalzvorkommen. Der weitere Weg führt zum westlichen Bereich des Golfplatzes. Wir biegen rechts ab **Zum Häfern** und weiter nach links **Auf dem Buchenberg**. Nach 100 m rechts abbiegen **Mergelgrund** (=Ton- und kalkhaltige Sedimente im Ackerboden). In Richtung des kleinen Wäldchens sieht man „**Loch 1**“ des Mardorfer „**Golfparks Steinhuder Meer**“. Die ca. 110 ha große Anlage von 1997 hat 18- und 9-Loch-Plätze. Rechts in den schmalen **Schützenweg** (=früher Aufmarschweg und ehemalige Schiessstätte der Schützen zum Schützenfest / platt=chiemschyten). Links entsteht ein Neubaugebiet. **Vor der Mühle** (=Weg zur ehemaligen Mühle, heute Golfzentrum).

Über den großen **Parkplatz** „Platz unter den Eichen“ auf dem jährlich das traditionelle Schützenfest und das Sommer- und Erntefest stattfinden. Bergab in die ehemalige „**Lehmkuhle**“. Hier wurde früher der Lehm für die Fachwerkbauten im Ort entnommen und dient heute der neuen **Schießsportanlage** (1994) mit **Schützenhaus** (1983) am **Walter-Langhorst-Platz** (siehe Infoschild). Der **Dorfteich** mit der sehr alten Weide wurde früher als



Feuerlöschteich (Notteich) genutzt und ist Teil des kleinen Parks mit Holzbrücke. Das rechts gelegene **Ehrenal** zur Erinnerung an Krieg und Gewalt ist in den Park integriert. Nach Schließen des kleinen Tores geht es **Hinterm Dorf** in historische Umgebung nach links am ehemaligen **Spritzenhaus (3)** (*Feuerwehrgeräteschuppen von 1857 – diente zeitweise auch als Gefängnis / siehe Infotafel*) mit Ruhebänk und Trafo-Turm (ehem. Oberleitungs-Strom-**Transformator**

1913-2013 / siehe **Erläuterungen**) vorbei. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite das letzte Fachwerkhaus des alten Dorfes (ehemalige Hofstelle 21) – es wird noch bewohnt. In diesem Bereich wurde ab 1629 noch im **30-jährigen Krieg** das neue Mardorf begründet. Das alte Dorf „Lütjen Mardrup“ befand sich damals noch direkt am Nordufer des Steinhuder Meeres (heute „Fischerstübchen“). Es wurde aufgegeben, um besser den Kriegswirren zu entgehen und näher an den landwirtschaftlichen Flächen zu sein.

An der Ecke **An der Lehmkuhle** (*Lehm als Baustoff könnte ein weiterer Siedlungsgrund sein*) befindet sich in einer ehemaligen Scheune (Museum) die Ausstellung alter bäuerlicher Geräte und Landmaschinen „demper, döscker un meer“ (Besichtigung mit Anmeldung möglich). Geradeaus weiter über die **Meerstraße** **K**. Am nördlich gelegenen Groß-Parkplatz **Pferdeweg** **L** ist übrigens alle 2 Wochen Trödelmarkt! Der dortige Mobilfunk-Mast ist 50 m hoch.

Es geht aber rechts in die **Dreieckstraße** **Jb**. Unter einer mächtigen Kastanie vor einer alten Hofstelle bis zum **Kaarbuschweg** **J** (=Feldkümmel-Busch). In dem Fahrradverleih an der Ecke wurde am 1.7.1926 die erste **Bäckerei mit Café** in Mardorf eröffnet. Die „**Alte Schmiede**“ ist 1867 als Hufbeschlagschmiede entstanden und noch bis 1960 betrieben worden. **(4)** Am 7.3.1986 wird in dem restaurierten Fachwerkbau ein Fischgeschäft mit der **ersten Aalräucherei** am Nordufer des Steinhuder Meeres eröffnet. Rechts davon sieht man den „**Minigolf- und Bouleplatz**“. Die offene Wiesenlandschaft ist aus einem ehemaligen Niedermoor (Schwarztorfstich bis 1900) entstanden. Am Weg verläuft ein Graben und ist Teil des Mardorfer Dorfgraben-Systems.



Nach links um den neuen **Regenrückhalteteich** mit **Rastplatz und Infotafel** weiter auf dem Weg **In den Kohlhöfen** (=gartenähnliche Flächen zum Kohlanbau). Fast in jeder Wiese sind Pferde unterschiedlichster Rassen. Sie dienen heute ausschließlich der Freizeit, zum Reiten und Kutsche fahren. Manchmal sieht man auch exotische Rinder oder Schafe. Geradeaus erreicht man die „Wiesenkämpfe“ mit **Ruhebänken, Bolzplatz** (mit Schutzhütte), **Tennis-Club, Waldseilklettergarten, Jugendherberge**. Ein Stück dahinter am Ufer befindet sich der „Fliegenpilz“ mit dem Anleger der **Personenschiffahrt** (Steg N43). Wir biegen aber rechts ab in die **Rote-Kreuz-Straße** und am Wald wieder rechts in den Weg **Vor dem Fuhrenkamp** (Schotter).



Das **Therapiezentrum** auf der Ecke ist 1960 als Schwesternschule erbaut worden und heute Erholungsheim für schwerstbehinderte Kinder mit ihren Angehörigen. Hinter dem Pkw-Stellplatz nach links beginnt der **2.Fuhrenkamp** als Teil eines größeren Kiefernwaldgebietes mit dem 2007 eingerichteten **Reise- oder Wohnmobilstellplatz** für bis zu 60 Camper. Über die **Lichtung (5)** mit kleinem

**Rastplatz** führt rechts durch den Kiefernwald ein kleiner Weg bis zur nächsten Strasse **Poggenecke** (platt: „poggen“ = Frösche).

Wir gehen rechts weiter, passieren eine Ruhebank (siehe Infotafel). An der Nordseite des gegenüberliegenden kleinen Hügels („**Poggendieksbarg**“ – im Winter auch beliebter *Rodelberg*) erkennt man noch die steil abfallende Dünenkante als Rest der ehem. Wanderdünenkette entlang der Mardorfer Geestkante. Die früher viel größere Sanddüne umschloss halbmondförmig den moorigen Sumpf „Poggendiek“ (=Froschteich). Geradeaus vorbei an markanten Eichengruppen und **Heerhoff** **la**. Rechts der **Dorfgraben mit Ruhebank**. Die **Poggenecke** weiter bis zur **Mardorfer Straße** **I**. Links unter alten Linden eine **blaue Ruhebank**.

Der gegenüberliegende **Einkaufsmarkt** mit **Postagentur** (täglich geöffnet) hat seinen Ursprung in einem kleinen Kaufmannsladen von 1920 und der 1928 entstandenen 1. Tankstelle „Standard“. Weiter geht es auf dem Gehsteig an der Landesstrasse. Die alte Dorfstraße und heutige L 360 **Mardorfer Straße** hat ihr grundsätzliches Aussehen erhalten mit den zurückliegenden alten Bauernhöfen und den großen Eichen davor. Die alten Fachwerkgebäude sind aber inzwischen massiven Klinkerbauten gewichen.

Am **Ohlhagen Steinweg** **H** vorbei, der 1. Steinstraße in Mardorf, vor 1669 in Handarbeit mit kleinen Feldsteinen (Findlingen) angelegt. Links die zentrale Mardorfer Fachwerk-**Bushaltestelle** von 1982 (Linien 830, 831-R83, 835). In dem dahinterliegenden leerstehenden Gebäude war früher die „**Postbus-Garage**“ mit Wohnung für Schaffner und Fahrer darüber. Rechts davon im Hintergrund das **evang.-luth. Gemeindehaus** von 1994. **(6)** Daneben die **Kapelle** von 1722 (Besichtigung möglich), die äußerlich unverändert erhalten geblieben ist. Bemerkenswert der Eingang, denn die Türhöhe wurde damals so bemessen, dass jeder aufrecht hinein gehen konnte. Auffällig am achteckigen (leicht schiefen) Fachwerkgebäude (siehe **Infotafel**) ist der hölzerne Dachreiter mit der Glocke von 1721. U. a. läutet sie jeden Sonnabend um 18 Uhr das Wochenende ein.



Vorbei an der Automatenfiliale der **Sparkasse** (mit öffentlichem **Bücherschrank**) kommen wir wieder im Dorfczentrum an. Über den **Aloys-Bunge-Platz** **G** nach Süden in den fußläufigen **Carl-Mardorf-Weg** **Ga** (siehe *Grabsteine am Museum und das Infoschild am südl. Ende der Obstbaumallee*). Wilhelm Carl war ab 1921 Lehrer in der nahen Volksschule und wie damals üblich auch Küster der Kapellengemeinde. Er fühlte sich wie sein Freund Hermann Löns der heimischen Landschaft als Schriftsteller und Fotograf verbunden und so nannte er sich „**Carl Mardorf**“. Der Blick geradeaus fällt auf die **Neuapostolische Kirche** von 1964.

Nach rechts in den **Heerhoff** (*platt: hyrhof = Hirtenhof*), wo früher Weide- und „Pferchflächen“ für die damals noch reichlich vorhandenen Schafherden waren. Der letzte **Wanderschäfer** (**Infotafel** Parkplatz F) in Mardorf war hier noch 1989 mit 84 Jahren täglich unterwegs. Heute gibt es wieder Schafe, aber nur in eingezäunten Weiden.



**(8)** An der 1. Gabelung 2 Kastanien links und gegenüber an der 2. Gabelung unter der großen alten **Rotbuche** der Erinnerungsfindling zur **800-Jahr-Feier** Mardorfs mit 2 blauen **Ruhebänken** (siehe **Infotafel**). Wir nehmen die aber 2. Strasse **Auf dem Mummrian** (*platt: „Mummerjaan“ = unheimlicher Weg*):

Nach 1848 entstand hier das erste planmäßige Dorferweiterungsgebiet für die „Nicht-Hoferbberechtigten“ aus dem „Dorf“. Sie konnten sich hier in Gemeinschaftsarbeit ihr Haus bauen und eine eigene kleine Hofstelle begründen. Die älteren Häuser haben immer noch das alte Aussehen mit dem Giebel zur Straße.

Weiter nach Süden **Auf dem Mummrian** bis zur schmalen Straße **Auf dem Lindenberg**. Die Gegend hier hieß früher auch **Fillerberg**, denn an dem damaligen Sandhang war der Platz des örtlichen Abdeckers und überall der tiefe dunkle Eichenwald (aus dessen Holz übrigens die ersten Häuser am „Mummerjaan“ entstanden).

(7) Es geht nach rechts auf der engen Straße bis zur **Alten Lindenstraße** mit dem kleinem **Parkplatz C** am **Tante-Ida-Platz** (siehe **Infoschild**). Daneben die **Schutzhütte** an der **Bushaltestelle**, der benachbarte **Rastplatz** (siehe Infotafel „**Nachtwächter**“) und dem dahinter versteckt liegenden **Kinderspielplatz**. Unser Wegen fußläufigen Wege **Bei den Langen Birken**. Rechts die „**Kindertagesstätte Zwergenburg**“ von 1994. Etwas zurück links hinter dem kleinen Wäldchen sieht man den Schulhof mit **Spielplatz**, **Skate-Anlage** und TSV-**Sportplatz**. Bis zur Ecke **Eichendorffstraße** (=Dt. Dichter Joseph Frhr. von Eichendorff) links die große Volksschule von 1959 (bis 2015 **Grundschule Mardorf am Steinhuder Meer** / jetzt Hort). 50 m nach rechts befindet sich seit 1972 der Stützpunkt der **Freiwilligen Feuerwehr Mardorf**.



Weiter **Bei den Langen Birken** und rechts ab in die Strasse **Vor der Höhe**, nach links und wieder rechts über den **Braseweg** am Wendehammer durch den kleinen Verbindungsweg zur **Rehbürger Straße**. Dort fällt der Blick nach links auf das denkmalgeschützte Haus **Rehbürger Str.8** von 1908. Typischer Baustil (Giebel, Fenstersimse) für die Zeit nach der Wende zum 20. Jahrhundert. Rechts weiter auf den Fußweg, vorbei am Schild für die Deutsch-Französische Städte-Partnerschaft mit „**La Ferte Mace**“ und an der **Jägerstraße D** (=Erschließungsweg ins nördliche Jagdgebiet). Rechts an den beiden Rasendreiecken und der Einmündung **Auf dem Mummrian E** vorbei zum Begrüßungs-„**Segel**“ über dem Blumenrondell, die „**Neue Alte Schule**“ und wir kommen wieder auf den **Aloys-Bunge-Platz** und zum Ausgangspunkt unseres Rundgangs. Der Dorfpfad **M1** endet an der Tourist-Info.



Diese Beschreibung ist auch in „**Mardorfer Platt-Mardröpske Plat**“ erhältlich.